© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

II. Nekrolog*)

des Barons Marschall von Bieberstein, vorgelesen in der literärischen Sitzung an der kaiserlichen Universität zu Wilna den 15. Januar 1827.

Friedrich August, Sohn des Baron Conrad's Marschall v. Bieberstein, wirklicher geheimer Staatsrath und Ritter des St. Wladimir Ordens, IIter Klasse, endete zum gröfsten Leidwesen der gelehrten Welt, und aller die ihn persönlich kannten, sein Leben nach zweiwöchentlicher Krankheit an einer Brandbeule im Genicke, zu *Maref*, 28 Werste von *Charkow* entfernt, am $\frac{16}{28}$ Juni im Jahre 1826, in einem Alter von 58 Jahren.

Er war geboren zu Stuttgardt am 10. Aug. 1768; wo er im Cadetten-Corps, und in der Carl's Militär-Akademie mit so ausgezeichnetem Eifer seine Studien betrieb, dafs ihn Cuvier, Paulus und andere berühmte Männer noch als Schüler, als ihren Kollegen anerkannten.

---

*) Herr Doctor Besser Professor der Zoologie und Botanik am Wolhynier Archi-Gymnasium, Ehrenmitglied der kaiserl. Universität zu Wilna, hatte zwar derselben Universität bereits eine nekrologische Nachricht von dem verstorbenen berühmten Botaniker Baron Marschall von Bieberstein eingesandt, erhielt aber später den gegenwärtigen Aufsatz von dem berühmten Nachfolger des Verewigten, dem Herrn Staatsrath und Ritter von Steven, übersetzte solchen aus dem Russischen ins Pohlnische, theilte ihn seinen Correspondenten mit, und so wurde derselbe zu Pesth von dem Hrn. Magister Pharmaciae Wierzbicki, einem gebornen Galizier, (zur Zeit Assistenten der Botanik bei der königl. Ungarischen Universität) auf Veranlassung des Hrn. Professors Haberle aus dem Pohlnischen ins Deutsche übersetzt, und uns für die botanische Zeitung übersendet. E.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0156-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schon damals hatte er eine besondere Neigung und Vorliebe für die Naturgeschichte, was sein botanisch-zoologisches Tagebuch in seinem 18ten Lebensjahre zusammengetragen, deutlich beweiset.

Zuerst nahm er Dienste bei dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein, bei welchem er als Collegial-Assessor angestellt wurde. Im Jahre 1791 aber begab er sich über Regensburg nach Wien, und das folgende Jahr im Februar nach *Jassy*, wo er bei dem russischen Generale Grafen von Kochowski eine Sekretairsstelle annahm. Nicht lange nachher wurde er zum Oberauditor, und im Jahre 1793 zum kaiserl. russischen Flügeladjutant erhoben.

Mit dem genannten General brachte er gegen drei volle Jahre in der *Krimm* zu, machte Bekanntschaft mit dem berühmten Pallas, und beschäftigte sich daselbst immerwährend mit der Botanik. Seine damalige Pflanzensammlung diente zur ersten Grundlage für die später erschienene Flora Taurico-Caucasica. *)

Mit Ende des Jahres 1795 hatte er die Krimm, und den Militärdienst mit dem Range eines Capitain's verlaſsen, und begab sich auf Anrathen von Pallas nach St. Petersburg, und von da im Frühlinge 1796 zu einem Kriegsheere, welches unter dem Oberbefehle des Grafen Valerian v. Zubow so eben in Persien einrückte. Diesem zugetheilt, sammelte er als Naturforscher eine grosse Anzahl zu

*) Flora Taurica-Caucasica autore L. B. Friederice Marschall a Bieberstein. Tom. I. et II. Charcoviae 1828. in 8.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0157-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

jener Zeit noch unbekannter Gewächse nebst anderen Naturalien, und kehrte nach Zurückberufung jener Armee, veranlaſst durch den Tod des Kaisers Paul, mit Anfang des Jahres 1797 nach St. Petersburg zurück.

Hier gab er eine wenig bekannte aber sehr interessante Beschreibung der von ihm besuchten Gegenden, in französischer Sprache unter dem Titel: *Tableau des Provinces situées sur la côte occidentale de la mer caspienne entre les fleuves Terek et Kour. St. Petersbourg 1798.*, heraus; später erschien dieser Bericht mit mehreren botanischen Zusätzen zu Frankfurt 1800, auch in deutscher Sprache.*)

Noch in der *Krimm* verweilend machte er Bekanntschaft mit dem würdigen Carl Ludwig Hablitzl, und als dieser Befehl erhielt, die Seidenkultur in Ruſsland einzuführen, nahm Baron Marschall die Stelle eines Inspektors über die Einführung der Seidenkultur an der caucasischen Gränze an, und wurde zum Collegien-Assessor ernannt.

Im Jahre 1798 besuchte er diese damals noch gar wenig bekannten Gegenden, besonders *Unter-Terek.* Alles scharfsinnig beobachtend, verfertigte er auch hier eine genaue Beschreibung dieser Provinz in ökonomischer Hinsicht, die er dann der landwirthschaftlichen Direction mittheilte. Ein Jahr darauf reisete er abermals dahin, und bei seiner Rückkehr nach St. Petersburg wurde er sogleich

*) Marschall v. Bieberstein, Beschreibung der Länder am Caspischen Meere zwischen den Flüssen Terek und Kur. Frankfurt 1800. in 8vo.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0158-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zum Staatsrathe ernannt, und ihm die General-Direction der Seidenkultur-Einführung durch das ganze südliche Rufsland, anvertraut.

In den folgenden Jahren bereiste er in diesem Berufe alle Sommer die neuen Anpflanzungen von der Wolga bis zum Dniepr, und später bis zum Dniester; desgleichen auch zweimal die Provinz *Grusien*; den Winter aber brachte er in seinem Bezirke zu, um zahlreiche Sammlungen für die Pflanzungen zu bewirken.

Zu Folge eines Beschlusses der Regierung unternahm er im Jahre 1804 eine wissenschaftliche Reise durch Deutschland nach *Paris*. Dort durchgieng und verglich er das Herbarium des berühmten Tournefort, welches sich in dem königl. Museum befindet, und erläuterte viele zu jener Zeit zweifelhafte Pflanzen.

Im Jahre 1806 vermählte er sich, und machte sich in der Nähe von *Charkow* ansäfsig. Hier beendigte er die oben erwähnte Flora, welche im Jahre 1808 in zwei Bänden erschien, und unstreitig zu den besten botanischen Werken unseres Zeitalters gehört. Kurz darauf fieng er an, farbige Pflanzenabbildungen des südlichen Rufslands (*Centuriae plantarum Rossiae meridionalis*) herauszugeben, welche hinsichtlich der Schönheit und Genauigkeit mit den Werken Jacquin's, Oeder's und Anderer wetteifern, und selbst mit der Londoner Flora um den Vorzug streiten. Aber leider! kam nur die Hälfte der ersten Centurie heraus, doch citirt der Verfasser in seinem Supplemente zur Flora Taucico-Caucasica

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0159-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die schon völlig fertigen zwei Centurien der Abbildungen, welche im Manuscript hinterblieben. Dieses Supplement als IIIter Band der Flora Taurico-Caucasica erschien 1818 *) zu *Charkow*, kommt an Umfang beinahe den zwei ersten Bänden gleich, steht aber in seinem inneren Werthe um vieles höher, und erhebt den Verfr. in die Zahl der ersten Botaniker von Europa. Aus diesem Werke ergiebt sich die wunderbare Fruchtbarkeit und der Pflanzen-Reichthum dieser Länder. Später sammelte er Materialien zu einer Flora von ganz Rufsland, während der unerbittliche Tod mitten unter der nützlichsten Arbeit seinen Lebensfaden durchschnitt.

Im Jahre 1820 wurde ihm die Anlegung von pomologischen sowohl als Forstgärten zu *Penz* und *Pultawa* übertragen, deren Pflege er bis an's Ende seines Lebens mit grofser Thätigkeit betrieb, so wie er auch die Aufsicht über den pharmaceutischen Militärgarten in der *Ukraina*, welche ihm im Jahre 1822 anvertraut wurde, eifrigst führte. Der selige Kaiser Alexander würdigte diese Verdienste in vollem Maafse, und erhob ihn im Jahre 1811 zum wirklichen Staatsrathe. Von dem jetzt regierenden Monarchen Nicolaus, wurde er kurz vor seinem Tode mit dem Sterne des St. Wladimir Ordens beehrt.

Er hinterliefs eine Wittwe und einen einzigen Sohn, welcher gegenwärtig zu *Charkow* studiert.

---

*) Flora Taurico-Caucasica autore L. B. Frederico Marschall a Bieberstein etc. Tomus III. Supplementum. Charkoviae 1819. in 8vo.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0160-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von allen die ihn kannten, wurde er hochgeschätzt und geliebt; und wie sehr er uneigennützig und thätig für seine Freunde war, beweisen die vorgefundenen zahlreichen Danksagungsschreiben. Er war fromm und bieder in seinem ganzen Lebenswandel und widmete sich gänzlich seinem Berufe und den Studien bis an sein Ende.

Da der pohlnische Uebersetzer dieser Nachricht (Hr. Prof. Besser zu *Krzemieniec*) das Glück hatte, diesen grofsen Mann persönlich kennen zu lernen, als er im Jahre 1824 zu Folge eines Projekts des Hrn. v. Wnorowski, Weinkultur daselbst einzuführen, auf Befehl des Ministers der kaiserl. Güter-Verwaltung, *Dubno* und *Krzemieniec* besuchte, so hat Hr. Prof. Besser noch folgende die Person und Denkungsart des Verstorbenen bezeichnende Notizen beigefügt.

Baron Marschall war von mittlerer Gröfse, ziemlich untersetzt, mit rundem Gesichte, gutem Aussehen und blonden Haaren. Wegen Kurzsichtigkeit trug er immerwährend Augengläser. Er war ein sehr lebhafter, munterer und angenehmer Gesellschafter. Seine angeborne schwäbisch-nationale Offenherzigkeit machte ihn, bei allen seinen hohen Würden und Ansehen, doch äusserst gütig und zuvorkommend. Für Gelehrte war er sehr eingenommen und dienstfertig. Der Garten zu *Krzemieniec* verdankt ihm sehr viele seltenere russische Gewächse, deren Saamen er dahin sendete.

Es ist auffallend, dafs ein Gelehrter von so vielen Verdiensten, wie der Baron Marschall, nie

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0161-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mitglied irgend einer gelehrten Gesellschaft des Auslandes war; sondern nur der drei inländischen, nämlich: der kaiserl. zu Moskau für die Naturgeschichte, der pharmaceutischen zu Petersburg und zugleich Ehrenmitglied der kaiserl. Universität zu Wilna.

Ausser oberwähnten Schriften hat er noch manche botanische und zoologische Erläuterung in den Denkschriften der Moskauer Gesellschaft für Naturforschung, in der Reise des Hrn. Klaproth nach dem *Caucasus*, so wie auch in einer deutschen Zeitschrift mitgetheilt.

Eine sehr interessante Schrift über die Alterthümer zu *Kertz* und der Insel *Taman* liegt ungedruckt als Manuscript in der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu *St. Petersburg;* von dieser Abhandlung machte Hr. Gouthrie bei seiner Reise nach der *Krimm* (Voyage to Crimea) nützlichen Gebrauch. Die vollständige Beschreibung von *Grusien* liegt noch vom Jahre 1806 an im Manuscripte.

Marschall v. Bieberstein's Herbarium ist, nach Linnés System geordnet, sehr reich an Pflanzen des Süd-Rufslands und Sibiriens, und zugleich in dem vortrefflichsten Zustande. Mit seiner entomologischen älteren Sammlung beehrte er seine Freunde HH. Boeberow und Stephani, indem er sich seit 20 Jahren fast ausschliefslich mit der Botanik beschäftigte.

Baron Marschall hatte noch zwei Brüder, deren Einer Grofsherzogl. Badischer Staatsminister zu Karlsruhe war, und mit Tode abgegangen ist;

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0162-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Andere aber noch gegenwärtig als Fürstlich Nassau'scher Präsident der Landstände am Leben ist.

III. Correspondenz.

Auszug eines Schreibens des Hrn. Prof. Ledebour an den Präsidenten der Gesellschaft.

Erlauchter Herr Graf!

..... Ich habe eine recht glückliche Reise gehabt, ohne bedeutende Unfälle, wenn gleich sehr reich an Strapazen und Beschwerden manchfaltiger Art. Jedoch die reiche Ausbeute, welche mir die hiesige Flor geliefert, worunter so viel Schönes und Seltenes und eine ganze Menge neuer Arten sich befindet, hat mich dafür reichlich entschädigt. Ich reiste gegen Ende Januars von Dorpat ab und kam am 9. März hier in Barnaul *) an, von wo ich, nachdem ich die nöthigen Einrichtungen und Vorbereitungen getroffen hatte, die eigentliche Untersuchungsreise antrat. Um einen grössern Bezirk untersuchen zu können, hatte ich zwei Gehülfen, meine ehemaligen Schüler, mitgenommen, und wir theilten uns so, dafs Einer derselben in die Kirgifen-Steppe gieng, während der Andere den östlichen, und ich den westlichen und südlichen Theil des Altai-Gebirges bereisten. So zogen wir den ganzen Sommer weiter, jeder mit mehrern Gehülfen versehen, und trafen im Spätherbste hier wieder zusammen. Ich glaube behaupten zu können, dafs wir die Flor dieser Gegend ziemlich genau untersucht haben. Un-

*) Stadt mit 5000 Einwohnern im russischen Gouvernement Tomsk, an N. W. Altai; 53° 20′ Br. 101° 6′ 45″ L.; über dem Meeresspiegel 377 Fufs hoch gelegen.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0163-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sere Sammlung zählt etwa 1700 Arten nach einer oberflächlichen Durchsicht. Eine nähere Angabe kann allerdings erst das Resultat einer genauern Untersuchung seyn. Manche Gattungen sind besonders reich, so z. B. *Pedicularis*, *Gentiana*, *Astragalus*, *Saussurea*, *Zygophyllum*, von welcher wir 6 Arten, unter denen 5 neu sind, gefunden haben. Unter diesen Letztern befinden sich 4 Arten mit gefiederten Blättern. Doch es würde mich zu weit führen, wollte ich alles Einzelne aufführen, was mich besonders erfreut hat. Ich denke recht bald eine vorläufige Nachricht darüber drucken zu lassen und werde dann die Ehre haben, Euer Erlaucht ein Exemplar davon zu übersenden. Für jetzt bin ich so frei, Ihnen als eine Probe unserer Erndte 189 Arten Sämereien, welche beiliegend verzeichnet sind, zu übersenden. Ich hoffe, dass manche darunter Ihnen gefallen werden. Letzteres würde mich sehr erfreuen.

Noch möchte ich wegen der Flüchtigkeit dieser Zeilen recht sehr um Verzeihung bitten; allein Ew. Erlaucht sind zu gütig, als dass ich nicht hoffen sollte, Sie werden dies bei einem Reisenden, der von manchfaltigen Arbeiten und Schriften bestürmt wird, entschuldigen. In einigen Wochen werde ich meine Rückreise nach Dorpat antreten.

Genehmigen Sie die Versicherung der tiefsten Verehrung, mit welcher ich stets die Ehre habe zu seyn

Euer Erlaucht

Barnaul den $\frac{16}{28}$. Nov. 1826.

ganz gehorsamster Diener

Ledebour.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0164-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1827

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Ledebour Carl Friedrich von

Artikel/Article: Nekrolog 536-544